

# Sächsisch-Deutsche Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

**Politisches und  
für Stadt**



**Literarisches Blatt  
und Land.**

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts versandt.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Wegung durch die Post 4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsgröße oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf., für die zwölftägige Zeile Bettendruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Sächsisch-Deutschen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

N<sup>o</sup> 132.

Saxo, Mittwoch den 9. Juni. (Mit Beilagen.)

1880.

## Der Kulturkampf und der Protestantismus.

Diese Jahrhunderte sind davon gegangenen, in Italien deutsche Bischöfe an der Seite der Kaiser stritten und der Auftrag des Kaisers dem feindseligen Papste einen Gehorsam gegenüber stellen konnte. Ein weltlicher Kampf ist heute gegen die Lehren des Vatikans nicht mehr möglich. Seit letzter Reformation ist der Streit schon längst auf ein anderes Gebiet übertragen. Es läßt sich nun darauf an zu wissen, ob die Kampfmittel beiderseits die gleichen und einander ebenbürtig an Wirksamkeit sind.

Obwohl der Hierarchy jede weltliche Unterthänigkeit fehlt, sehen wir sie in Italien, Frankreich, Belgien mit bewundernswürdiger Zähigkeit im Kampfe gegen die staatliche Gesetzgebung auszuhalten; in Deutschland sehen wir sie der Reichsregierung einen Widerstand entgegen setzen, der — wer wollte es läugnen, eine erste Gefahr für das Gebirgsland der großen Reformation in sich schließt. Wie vor Zeiten, als der Papst die Theorien vom weltlichen und vom geistlichen Schwerte aufstellte, läßt uns Leo XIII. im Osservatore romano vernehmen: „Es genügt also vor dieser großen und göttlichen Institution, welche das Papstthum ist, das Schwert, und man wird sofort sehen, wie der Papst zur Wiederausführung bereit ist.“

Es wäre kaum begreiflich, wie dem Deutschen Reiche, das durch seine geschichtliche Entwicklung, wie durch die Zusammenführung seiner Bevölkerung als die Vormacht des Protestantismus erscheint, solches geboten werden kann, wenn nicht die Lage unseres deutschen Protestantismus und der protestantischen Kirchen überhaupt die natürliche Erklärung für das Vorgehen des Vatikans enthielte.

Wir erachten die Aufrechterhaltung der Autorität der deutschen Reichsregierung, beziehungsweise der preussischen Regierung in der Kulturkampfangelegenheit als eines der wichtigsten protestantischen Interessen. Das Vnt, mit welchem unser Vortreten ihren Glauben befestigen, daß die Unabhängigkeit von der Hierarchy und die Parität aller Konfessionen zu erlangen. Diese Parität wird gewährleistet durch die Unterordnung aller Kirchen unter die Gesetzgebung des Staates.

Bestand es der Hierarchy, die protestantische Großmacht des Deutschen Reichs zu erschüttern und ihr einen Pfahl ins Fleisch zu treiben, der die gesunde Seite des Volkstums durch den Keller, den er erzeugt, verzögert, dann hat sie gewonnenes Spiel. Der Ultramontanismus will keinen Frieden, das Volk nach den neuesten Vorgehens weisungen nicht ablenken, sondern seine eigene Selbstbestimmung nicht ablenken, die nicht nur definitive und gewisse Zugeständnisse enthält, sondern auch weitere faktische verleiht.

Der Ultramontanismus sieht sich besser bei der inneren, deutschen Zwietracht, die es ihm wieder zu ermeden gelungen ist und er hofft mehr durch sie zu erlangen, als durch die Zwang und Tactik, welche vor kaum zehn Jahren die verlassene Kaiserin Engenie gegen uns entsandte.

## Georg Fiedls Reise und ihre Folgen.

Erstmalige, dem Englischen nachgezeichnet von J. Ballern.

(Fortsetzung.)

Georg Fiedls erzählte die ganze Begebenheit von Anfang bis zu Ende, sein Freund lauschte der Erzählung mit tiefem Ernste.

„Die Geschichte sieht wirklich wie Mord aus,“ begann der Andere, „sei aber nicht erschrocken, armer Junge, für Dich ist nicht die geringste Ursache zu Befürchtung vorhanden. Wir haben jetzt mehr die Verpflichtung, nach der Dame und dem Mann, welcher sie in den Zug brachte, zu forschen, da ist in erster Linie, wer Aufseher und der Eigentümer des Wagens zu befragen, welcher sie an die Bahn brachte; ich werde alle möglichen Schritte thun, aber Du mußt auch einen Versuch an die Post haben, Brodbeck in Manchester ist der Mann dazu, ich will gleich an ihn telegraphiren, bis fünf Uhr kann er hier sein.“

„Wie gut Du bist,“ rief der Andere aus. „Ich bin ein praktischer Mann, das ist die ganze Geschichte,“ sagte der Vikar absehnend. „Es giebt nun wirklich Menschen, welche sich einbilden, daß ein geistlicher nichtpraktischer Mann die, und doch steht in der Bibel, daß wir King wie die Schlangen sein sollen.“ Mr. Leovorthy that, wie er gesagt, der benachteiligte den Advokaten von Manchester, er sprach mit der Kaiserin und mit dem Arzte, ein Beamter der Polizei ging nach Manchester, um mit dem Eigentümer der Karte, welche Fiedls von dem Fremden eingehandelt worden war, zu sprechen, und überhaupt so viel Rathschläge zu halten, als sich in diesen wenigen Stunden noch thun ließ.

Das Verhör wurde im ersten Hotel von Milbeck gehalten, der große Speiseaal diente in solchen Fällen zum Gerichtssaal, dort kam sich zum erstenmale in seinem Leben der Geistliche von St. Philomena, Süd-Kensington, einer englischen Dury und einem Staatsanwalt gegenüber.

Mr. Dargrave, der Arzt, erklärte, daß die Verstorbene (Name unbekannt) an den Folgen einer starken Dosis Laudanum

gestorben sei. Die Farbe des Gesichts, der Geruch der Rippen, die ganz ungewöhnliche Härte des Körpers zeigten ganz deutlich, welcher Art das Gift gewesen sei. Das Fischgelenk, welches bei dem Befragten gefunden wurde, enthielt ebenfalls Laudanum.

„Große Sensation!“ Der Schaffner und Stationschef erzählten wortgetreu alles, was seit der Ankunft der Leiche sich ereignet hatte. Beide bezeichneten den Angeklagten als furchtbar aufgeregt. Nun kam der Konstabler, welcher nach Manchester gefahren worden, an die Reihe.

„Er hatte Mr. Gliden zu Hause gefunden, es war ein Mann von sechzig Jahren mit ergrautem Haar, dem Fremden, wie ihn Fiedls beschrieb, durchaus unähnlich, auch konnte er über denselben, welcher so schamlos seine Karte mißbraucht hatte, durchaus nicht die geringste Auskunft erteilen. Sodann war er konstabler auch noch zu verschiedenen Cabuffieren gegangen, um dort nachzufragen, aber keiner wollte auch nur das Geringste von einem Herrn und einer franken Dame wissen; die kurz zu gemessene Zeit hatte ihm nicht mehr erlaubt, in die Apotheken und zu den Droguisten zu gehen, um wegen des Giftes nachzufragen.“

„Es schien also kein guter Stern über dem armen Pfarrens Angelegenheit zu leuchten. Der Vikar war der Einzige, welcher durch sein Zeugnis und durch das Ansehen, in welchem er stand, die Waise etwas auf Fiedls Seite ziehen machte. Er wurde gefragt, wann ihn sein Freund verlassen und ob derselbe Bekannte in Manchester habe.“

Die Antwort lautete, „daß Manchester etwa sieben Meilen von des Vikars Wohnsitze entfernt sei, und da habe sich sein Freund noch Vormittags auf die Bahn begeben, obwohl er dort keine Bekannte besaß, so habe er diesen Ausflug unternommen, um die große Kathedrale sowie die berühmte Bibliothek zu besichtigen.“

„Und wo wollte er zu Mittag essen?“

„Er sprach davon, dies in einer der vielen Restaurationen in Manchester zu thun.“

Große völkerrrechtliche Fragen, die Interessen der Humanität, die Geltendmachung seines Einflusses zu Gunsten des Friedens würde gleichfalls zu den Aufgaben eines internationalen protestantischen Concils gehören, und alle großen Fragen des Völkerr- und Menschheitsrechts müßte diese große, kirchliche, protestantische Bundesgenossenschaft vor ihr Forum ziehen, auf daß, wenn sie entschieden, man sagen könnte: Der Protestantismus hat gesprochen!

Machen wir uns kein Hehl darüber, der Protestantismus ist in der Gegenwart schwer bedröht, als er seit Jahrhunderten bedröht war und es wird gewaltiger Anstrengungen bedürfen, um uns das Gebiet wieder zurückzuerobern, welches wir durch Käsigkeit, Gleichgültigkeit und Mangel an kirchlichem Ernst in England und Nordamerika verloren. Das kleine, eine weit geringere Zahl von Anhängern zählende Bubenland hat seine Allianz israelitisch, uns, die wir über 100 Millionen zählen, die sich Protestanten nennen, steht noch immer eine protestantische Allianz!“

## Telegraphische Depeschen.

Mainz, 7. Juni. Der bereits gemeldete Eisenbahnunfall an der Station Ramperthheim fand in Folge des Zusammenstoßes des Ertrages mit dem planmäßigen Zuge 168 von Frankfurt a. M. statt. Vom Personale ist Niemand verletzt, von den Passagieren erlitten mehrere Beschädigungen. Die Ursache des Unfalls war das Vorbeifahren des Ertrages an dem Halteplatze.

Paris, 7. Juni. Die Deputirtenkammer votierte eine Dankadresse an die belgische Regierung für die den französischen Soldaten im Jahre 1870 erwiesene Gastfreundschaft. — Die Beratung des Antrages auf Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Herzogs von Batna wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Bei den festgehaltenen Neuwahlen zur Deputirtenkammer wurden in Breslau Kappel, Bischof von Angers und in Linz als Abgeordnete die Republikaner Bencaud und Hochsauer-Pouillet gewählt. Im Vorort ist Stichwahl zwischen dem Republikaner Mathieu Boy und Courmait notwendig geworden.

Petersburg, d. 7. Juni. Heute fand die feierliche Ueberführung der Leiche der Kaiserin vom Winterpalais nach der St. Peter- und Paulskathedrale statt. Der Kranztrag bewegte sich die Nena entlang nach der Peter- und Paulskirche. Der Kaiser folgte unmittelbar hinter dem Verheiratheten zu Pferde, ihm schlossen sich sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie und die höchsten Hof- und Staatswürdenträger an. An den Eingängen zu dem Palaz vor dem Palais, wo die zur Ehre bestimmten Regimente aufgestellt waren, hatten sich trotz heftigen Regens bereits am Morgen große Menschenmengen angesammelt. Gegen Mittag trat fremdliche Witterung ein.

Nachdem dieser Zeuge vernommen worden war, wurde die weitere Untersuchung auf einige Tage verschoben.

„Geht der Vikar wieder fort,“ erbot er sich eine Kaution für den Freund zu erlegen und daß, nachdem bis zu dem neuen Verhöre in Freiheit zu legen; dies wurde jedoch nicht angenommen; das Einzige, was er eruchen konnte, war die Bewilligung, daß Fiedls zu gewissen Zeiten seine Freunde sehen, und daß er seine Maßregeln aus einem Gesundheitszustand hinführe.

Der arme Gefangene war bezaubernd schön nicht keiter gesamt, als er seine kühne Felle im Gefängnis wieder betrat, der Vikar verhielt sich schweigend.

„Was denkst Du über die Sache?“ fragte ihn sein Freund.

„Ich denke, daß ich jetzt zwei bis drei Tage alle Hände voll zu thun haben werde, um dieser geheimnißvollen Sache auf den Grund zu kommen, meine gesetzlichen Pflichten nicht für einige Tage dem Hülfskreis überlassen, denn ich bin fest entschlossen, Manchester nicht zu verlassen.“

„Nimm Du die Polizei zu Hüfte nehmen?“

„Mir ist nicht über das thum, und ich werde keinen Augenblick Ruhe geben, denn die Sache steht sehr gefährlich. Mein ganzes Vermögen gäbe ich darum, Dich jenseits des Meeres zu wissen.“

Georg Fiedls Zutrauen zu dem alten Freunde seines Vaters war unbeschränkt. Er hatte gesehen, daß der Vikar durch seine Energie und Willensfähigkeit schon Dinge zu Stande gebracht hatte, welche einen Anderen erschreckt haben würden und schienbar unüberwindliche Hindernisse waren. Beide Herren öfen mitkommen zu Mittag, und Mr. Leovorthy that dies so ruhig und seine Konversation war so humoristisch und anregend, daß Georg Fiedls, hätte er nicht die Kerkermauern gesehen, welche ihn umgaben, sich in den eleganten Räumen eines Geheimnisses glauben konnte. Er nahm später Abschied von diesem Freunde in der Nacht, weil derselbe um 9 Uhr nach Manchester wollte. Als der Gefangene wieder allein war, legte er sich auf das Strohlager, als es ihm gewohntes Bett sei, die verschiedenen Emotionen des Tages hatten ihn so ermüdet, daß er in einen schnellen und







# Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 zusehendes Recht zur Erhebung von Marktstandsgebühren auf den hiesigen Wochen-, Fram- und Viehmärkten nach Maßgabe der Markt-Ordnung vom 26. Mai 1880 (Lageblatt Nr. 121) und des Ortsstatuts vom 1. Mai 1874, soll im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Meistbietenden auf 6 Jahre, vom 1. October 1880 bis 30. September 1886, in dem auf hiesigem Rathsausschuss am 21. Juni 1880 Form. II Uhr anberaumten Termine verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserm Stadtsecretariate zur Einsicht aus, können auch auf Verlangen darüber gegen Erlegung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Halle a/S., den 1. Juni 1880. Der Magistrat.

# Bekanntmachung.

Im Monat Juni d. J. werden brennen:

1) die **Haltbrienern**: vom 1. bis einschl. 15. und vom 22. bis einschl. 30. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

2) die **Wandspinnbrienern**: vom 16. bis einschl. 21. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

3) die **Raghtbrienern**: vom 1. bis einschl. 30. von 12 Uhr Nachts bis 3 Uhr Morgens.  
Halle, d. 3. Juni 1880. Der Magistrat.

# Thüringische Eisenbahn. Submission.

Die zum Bau des nördlichen und des südlichen Flügels des neuen Empfangsgebäudes auf hiesigem Bahnhofe mit ca. 720 qm bebauter Fläche (ca. 7/8 des ganzen Bahnhofs) erforderlichen

1) **Grd-, Maurer- und Steinbauarbeiten** mit Materiallieferung excl. Sand, Kalk und eines Theils der Werkstoffe,  
2) **Zimmerarbeiten** mit Materiallieferung  
sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen nebst Massenverzeichnis und Offertenformular sind ad 1 und 2 getrennt gegen Entrichtung von je 2 M. 50 Pf. Copialgebühren von der unterzeichneten Stelle zu beziehen und liegen die Bauzeichnungen in den Wochentagen vom 1. bis 12. Juni a. in einem Zimmer der 1. Etage der Zombold hier zur Einsicht auf.

Portofreie, versiegelte und mit bedingungsgemäßer Aufschrift versehenen Offerten werden von der unterzeichneten Stelle bis zum Submissionstermin, welcher

**Montag den 14. Juni Vormittags 10 Uhr**

in dem bezeichneten Local öffentlich abgehalten wird, entgegengenommen.

Gera, den 28. Mai 1880.

Die Betriebsinspektion IV.  
Roth.

# Vieh- und Inventar-Auction.

Dienstag den 15. Juni, von Vormittags 10 Uhr ab sollen im **Schulze'schen Gute zu Schrenz bei Stummsdorf** wegen Wirtschaftsveränderung: 10 Stück gute bayerische Zugochsen, 4 und 5 Jahre alt, Pferde, dreieckeliger und andere Wagen, eiserne Pflüge, Walzen, eine Viehwage, eiserne Bohlen und verschiedenes Wirtschaftszubehör meistbietend verkauft werden.

# Gewerbe-Anstellung

für Rheinland, Westfalen und denachbarte Bezirke, in Verbindung mit einer Allgemeinen Deutschen Kunst-Anstellung  
Düsseldorf 1880.

Geöffnet vom 9. Mai bis Ende September 1880.

Die Ausstellung, die größte, die bisher im Deutschen Reich stattgefunden, bietet in Verbindung mit den herrlichen Anlagen des zoologischen Gartens dem Besucher jede Annehmlichkeit. Eine sehr bedeutende Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer befindet sich in einem hervorragenden Anzeigebau. Eintrittspreis von 6 bis 10 Uhr Morgens 2 Mark, von 10 bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab großes Concert. Abends elektrische Beleuchtung der Gartenanlagen.  
Zahlreiche elegant eingerichtete Restaurants, altdeutsche Weinstuben und Bierstuben, Wiener Cafe, Conditoreien u. s. w. Im Innern des Hauptgebäudes Restaurant mit ca. 100 in und ausländischen Zeitungen. Elektrische Eisenbahn, Perionenaufzug zum Aussichtsthor u. s. w.  
In unmittelbarer Nähe die Stationen der Köln-Mindener, Rheinischen und Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Verbindung mit der Stadt durch Pferdebusse, Omnibusse und ein Separatgesele der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Post- und Telegraphen-Bureau.  
Unentgeltliches Wohnungs-Nachweisungs-Bureau Wazarstraße Nr. 5.

# Nittergut's-Verpachtung.

Das Nittergut **Gr.-Werther**, 3/4 Stunde von Nordhausen am Harz gelegen, mit etwa 1200 Morgen gutem Boden, etwa 80 Morgen Vieien und 60 Morgen Acker, tritt zu c. wird durch mich verpachtet. Die Uebergabe findet am 1. Juli 1881 statt. Für Rückrenten, die zur Befichtigung des Gutes kommen, steht nach vorheriger Anzeige Geisichir auf Bahnhof Nordhausen bereit.  
Gross-Werther, den 5. Juni 1880.

v. Arnstedt.

# Gasthofs-Verkauf.

Wegen Besitz-Veränderung bedarf ich Besten keinen zu **Gross-Kyhna** bei Delitzsch gelegenen Gasthof, welcher eine sehr gute Wäherung hat, mit sehr guten und geräumigen Gebäuden, Tanzsaal, Kegelhahn, sowie einen sehr schönen, aber 2 Morgen, großen Garten, mit ca. 2 1/2 Morgen Acker zu verkaufen und ist hierzu Termin auf:

**Montag d. 21. cr. Wm. 10 Uhr** im Grundbuch anberaumt.

Der Gasthof liegt sehr schön, ist in sehr gutem baulichen Zustande und erfreut sich einer sehr guten Wäherung. Zahlungsbedingungen günstig, weshalb ich Käufer hierzu höflich einlade.  
H. Fr. Rühner.

# Ein Nittergut

1465 Morgen, besser Zuckererbsen- und Gersteboden, unmittelbar an Zuckerfabrik und Bahnhof liegend, soll mit vollem Inventar für 205,100 M. (pro Morgen 140 M.) für 60,000 M. Abzahlung verkauft werden.  
K. Schiller in Halle a. d. Saale.

# Flackeri-Verkauf.

Eine flackere Bäckerei, großes Dorf dicht bei Magdeburg. Billig bei niedriger Anzahlung. **Wth. Edhns** in Westleben bei Gr. Saale.

Zu beabsichtige mein **Wohnhaus** in **Merzbach**, entb. 4 Bogel u. einen haben nebst förmlicher Kuchent., in der Nähe des Wäheren Preisverf. Nr. 17, preiswürdig zu verkaufen.  
Franz Hupe.

## !Extrafahrt nach Thale!

Sonntag, 13. Juni cr. II. Cl. 4.20, III. Cl. 2.80. Abfahrt von Halle früh 6.1, von Trotha 6.18. Rückfahrt v. Thale 7.50 Abds. In Quedlinburg und Neinstedt wird angehalten. Billets werden zu obigen Preisen nur bis **Donnerstag Abend** ausgegeben; später kosten solche **25 bis 50 Pf.** mehr **20** bei Herrn **R. Penze**, Leipzigstraße 77.  
**Robert Sienank, Magdeburg.**

Nur Prof. Dr. Samson's Aechte die volle Wirksamkeit der **Coca-Planze** entfaltend, (Belehrung über ihre Anwendung gegen Brust- u. Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervendrüsen aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco und gratis) stets vorräthig: **Halle a. S.**: Mohren-Apothek. **Halle a. S.**: H. Paulke, Engel-Apoth. **Berlin**: L. Bieler, Blumen-Apothek, Blumenstr. 73. **Frankhausen**: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

# Ida Böttger, Markt 18. Bade-Artikel:

Badeanzüge, Frottirhandtücher, Bademäntel, Frottirstoffe, Badetaschen, Frottirhandschuhe, Bademützen, Frottir-Rückenreiber.

**Spezialität. Häcksel-Schnell-Maschinen.** Bewährteste Constructionen, vorzügliche Leistung, billige Preise. **Francolieferung, Probezeit, Garantie.** **Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik, Mannheim.**

## Ein Landgut

in nächster Nähe von Delitzsch, mit ganz neuen Gebäuden, je nach Wunsch mit 40 oder 80 Morgen, gutem Acker, ist sofort zu verkaufen. Unterhändler werden. Offerten unter A. Z. befördert die Expedition des **Delitzscher Kreisblattes**.

## Dauernde Accordarbeit

finden tüchtige **Maschinenschlosser und Monteure** und **Eisendreher** i. d. **Maschinenfabrik u. Maschinenerei** Halle a/S. **A. L. G. Dehne**.  
E. j. geb. Mädchen von auswärtig, welches in der Wirtschaft u. im Kochen gründlich erfahren ist, sucht Stelle in einem städtischen Haushalt als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Werthe Adressen wolle man an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. bis Sonnabend unter H. S. abgeben.  
Für mein **Zug- u. Wollwaren-geschäft** suche sofort oder bald einen Lehrling.  
**G. A. Scherwitz in Cönnern.**

## Gelegenheit!

sich als **Teilhaber** (bäthiger oder stiller) an einer schon länger in der Hauptstadt Thüringens bestehenden, in Thüringen vorzüglich eingeführten **Liqueur-Fabrik** (Fabrication auf warmem Wege) zwecks deren Vergrößerung zu betheiligen, wird einem realen Manne mit 10—20,000 M. Baar-einlage geboten. Offert. durch **Haaesensein & Vogler in Magdeburg** sub A. D. 388. erbeten.  
Tüchtige **Vandwirthschafterinnen** acn bei hoh. Gehalt gesucht durch **Emma Lerche**, gr. Schlamm 9.  
Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau u. Vorsehung eines kleinen Kaufgeschäfts wird sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Offerten an **Richard Widam** in Sena.  
**Saamen-Ditter, Schott, Buchweizen, Ind. Sautmais, Fieberzucker** stets empfiehlt **Ernst Voigt**.  
Gutgetrocknete **Hülsenfrüchte** empfiehlt billigst **Ernst Voigt**.

## F. Gotzes, Hamburg

Kielerstr. 43, versendet stets frisch:  
Geräuderte Aale. pr. St. 1.80  
Gründe do. „ 1.20  
Geräuderte Funder „ 2.20  
Großes Krappen (Granaten) „ 50  
Gründe Fische, Hummer, Krebse u. zum Tagespreise billigst.  
**F. Gotzes, Hamburg, Kielerstrasse 43.**

## Quadrat-Tafeln

zur leichtesten Ermittlung der beim **Eisenbahnbau** zu bewegenden Erdmassen, sowohl bei **Ansichtskontingen** wie auch beim **Ansichtskontingen** von **Einschnitten** für **eingleisige** und **zweigleisige Bahnen**. Mit 8 Abbildungen.  
Auf Grund der neuesten Vereinbarungen des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, bearbeitet von **J. V. Massaloup, Ingenieur**.  
Preis 1,20 M.

## Zug-Jalousien, ohne Gurten (Reichspatent), Roll-Läden, ohne Leinwand,

offert mit 10jähriger Garantie **Rudolf Weise**, gr. Ulrichstraße 37.  
1 Hotelwagen, 1 Sammiten, 1 u. 2spännig, billig zu verkaufen.  
**F. Klemm** in Leipzig, Lehmann's Garten.

## Halle-Soraub-Gabener Eisenbahn.

Die Lieferung von:  
1. 60 obm Brückenbalken von Eichenholz in Längen von 4,1 bis 5,0 m,  
2. 173 qm Brückenbohlen von Buchenholz,  
3. 1674 qm Brückenbohlen von Kiefernholz in verschiedenen Längen und Stärken  
soll im Wege der Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf **Montag den 21. Juni cr. Mittags 12 Uhr** im hiesigen Verwaltungsgebäude Frankenstr. 1 Zimmer Nr. 4 anberaumt ist. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Bureau hierseits eingesehen und von unserem Bureauverwalter Herrn **Veinmann** unter No. 5 Copialien bezogen werden.  
Die Offerten sind franco und verschlossen mit der Aufschrift: **Offerte auf Lieferung von Brückenbohlen** bis zu obigem Termine an uns einzureichen.  
Halle a/S., d. 28. Mai 1880.  
**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

## Taubstummen-Anstalt.

Mit herzlichem Danke wird der Empfang folgender Liebesgaben hierdurch bescheinigt: 150 M. Legat von der zu Kießfeld verstorbenen Wohlthäterin Frau **Lehrer Wagner**. 17 M. 36 Pf. von **Baronide Holleben** und 5 M. von **Gemeinde Hohenroda**.  
Halle, den 7. Juni 1880.

## Stog.

Sonntag, 13. Juni, 6 1/2 Uhr früh **Extrazug** nach **Kösen** (Hindelsburg).  
Rückfahrt 8 1/2 Uhr Abends.  
Billets auf 1 Tag III. Cl. 2 M., II. Cl. 3 M. nur bis Donnerstag Mittag, später 50 Pf. mehr bei **Steinbrecher & Jasper**.  
Sonabend 12. Juni, Nachm. 3 Uhr **Extrazug** nach **Berlin u. Hamburg** nach **Berlin**: Billets 6 Tage gültig III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M., nach **Hamburg**: Billets 14 Tage gültig III. Cl. 18 M., II. Cl. 26 1/2 M.  
Abfahrt aus **Berlin** nach **Hamburg** 10 Uhr Abends (Hambg. Bahnhof).  
Billette nur bis **Donnerstag** Abend 7 Uhr, später 1 M. mehr bei **Steinbrecher & Jasper**.  
**Ad. Schmidt.**

## Pelzsachen

übernimmt zum **Conserviren** **Chr. Voigt**.

## Bekanntmachung.

**Ueberziehung-Verpflichtung** hat am 27. Mai Abends auf dem Bahnzuge von Leipzig nach Halle stattgefunden. Wäheres ist zu erfahren bei dem **Portier des Magdeburg-Leipzigiger Bahnhofes** **Wäherndes in Halle**.  
Am vergangenen Sonntag Mittag ist vom Bahnhof **Gröbers** über **Gröfingel** nach **Ragitz** ein schwerer **seiner Regenstich** verloren worden. Man bittet denselben gegen 3 M. Belohnung beim **Gutsbesitzer Carl Wäherlich** in **Ragitz** abzugeben.

## Reclamtionen, Verträge, Testamente, Klagen

etc. fertigt mit Sachkenntnis, Güter, Häuser u. Kapitalgeschäfte vermittelt prompt **A. Bleeser**, Sekt. Schmeierstraße 25.

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.** Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden sehr erfreut **Vanderrichter Edwold** und Frau **Julie geb. Veinhardt**.  
Halle, den 6. Juni 1880.

## Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung. Heute wurden vier durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.  
Nittergut **Bödigler**, d. 7/6. 80.  
**C. Braun** und Frau **Emma geb. Glöde**.

## Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit **Fräulein Martha Heilborn**, zweiter Tochter des Herrn **Reinier Heilborn** zu Berlin, beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzugeben.  
**Magdeburg**, den 7. Juni 1880.  
**J. Jacobi**, Prediger an der deutsch-reformirten Kirche.

## Erste Beilage.



Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juni.

Die erste Gemeindevertretung, welche dem Prinzen Wilhelm zu seiner Verlobung beglückwünschte, war die von Potsdam. Eine Deputation versagte sich Sonnabend in das Stadtschloß, um dem Verlobten die Adresse zu überreichen. Oberbürgermeister Voe hielt eine kurze Ansprache. Stadtrat von Löper verlas die Adresse. Der Prinz nahm die Deputation sehr freundlich auf, sprach seinen Dank für die Aufmerksamkeit aus, die erste, die ihm von einer Gemeindevertretung einer Stadt zu Theil geworden, in welcher seine Vorfahren, seine Brüderkinder und Eltern sich stets wohl und heimlich geföhlt hätten.

Die deutschen Einwohner Shanghais haben dem Prinzen Heinrich von Preußen zu Ehren ein Banquet während der Anwesenheit des „Prinz Walbert“ im Hafen.

Zur Zollanfragefrage lesen wir in den „Allgemein. Nachr.“: Die Deputation, welche die Aufgabe geworden war, die Massenpetition für die Verbindungen resp. Hinauschiebung des Zollschlusses nach Berlin zu begleiten, ist nach Altona zurückgekehrt. Die Deputirten bezeichnen das Resultat ihrer Reise in mancher Hinsicht als günstig; mit der Hauptabsicht, den Zollanfrage zu verbinden, sind dieselben nicht durchgedrungen, es ist ihnen vielmehr zur Antwort gegeben, daß in Folge der vielfachen Klagen über die rückgängigen Verhältnisse Altonas die Regierung Veranlassung genommen habe, den Antrag auf Einverleibung Altonas in den Zollverein beim Bundesrat zu stellen, und nachdem derselbe angenommen, werde die Regierung seine Mittel sponnen, Altona zu einer selbständigen Handelstadt zu erheben. Dem Reichsanwalt haben die altonaer Partei nicht gesprochen. Fürst Bismarck ist am Mittwoch bei der Verlobung im kaiserlichen Hause gewesen und anderen Tages war er unwohl.

Die Petition hat der Geheimrath Ziehmann entgegengenommen. Die Herren Schuppmann und Knüppel haben sodann noch Kubien bei Staatssekretär Hofmann, den Ministern Ritter, Nauhach, Erlenburg gehabt und ist ihnen von diesen Herren, auf ihre Bitte, bereitwillig zugesichert, die möglichen Erleichterungen in der Ueberzang im Interesse der Stadt Altona Platz greifen zu lassen. Der Finanzminister hat sich speziell bereit erklärt, im Falle sich hierzu ein dringendes Bedürfnis geltend machen sollte, nach dem Ausnahmegefes die bekannten Vergünstigungen im Grenzverkehr in Bezug auf zu bringen. Es würde also von Hamburg nach Altona nicht das Allergünstigste ohne vorangehende Bezolung eingeföhrt werden dürfen.

Die Verhandlung des früheren Reichstags Abgeordneten Schrap's in Zwickau angeblich wegen Verüschung eines betrügerischen Bankrotts erregt Aufsehen. Schrap's, ein Theologe und Erzieher in einer schleswig-holsteinischen adeligen Familie, später Jurist, hatte sich frühzeitig mit seinem Freunde Dr. Petermann in Dresden der großdeutschen Partei angeschlossen. Gleich diesem ein Förder des verstorbenen Professor Witte in Leipzig, theilte er auch dessen Abneigung gegen die Neugestaltung Deutschlands unter der Führerschaft Preussens, der er auch schon vor 1866 im Dresdener Kommunalrat entgegengetreten war. Dr. Petermann wurde bekanntlich durch seine politische Thätigkeit als seiner Kaufmann als Direktor des königl. holländischen Bureaus in Dresden gedrängt, Schrap's sagten in die Reihen der Socialdemokraten getreten, die ihn aus Anerkennung dafür in den Reichstag von 1867 wählten. Als Anwalt der Socialdemokraten überlebte derselbe dann von Dresden nach nach nach Grimsbitz, hierauf nach Zwickau, woher er sich, unterstützt durch Altonaer Bürger, an einem Banquet, wöchentlich theilnahm. Die socialdemokratische Verbindung verlor ihn wiederholt in Mißbilligungen mit den Reichsdeputirten, ohne ihn als Reichsanwalt besser zu stellen, so daß er sich veranlaßt sah, dieselbe zu lösen. — Der Reichsanwalt Dr. Schuppmann in Altona veröffentlicht im „N. N. Tabl.“ in dieser Angelegenheit folgende Erklärung: Gegenüber den die Zeitungen durchlaufenden unwarren Nachrichten über den Grund der Verhandlung des Reichsanwalts Schrap's in Zwickau mache ich hiermit als sein Vertreter bekannt, daß derselbe wegen angeblicher Verüschung zu einem betrügerischen Bankrott unter Anklage gestellt und verurtheilt worden ist. Es sind bereits

seinerseits Schritte gethan, um die biographische Aufnahme der Verhandlungen und die ausführliche Veröffentlichung derselben zu veranlassen.

Regulativ, betreffend die Niederlagen für unversteuerten inländischen Tabak.

Nach Beschluß des Bundesrats vom 29. Mai 1880 werden zur Ausführung der §§ 17 und 18 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 16. Juni 1879 (Reichs-Gesetzblatt Seite 245) folgende Bestimmungen getroffen.

1) Gestattung der Niederlegung von Tabak. Die Aufnahme von unversteuerten inländischen Tabak in eine öffentliche oder unter amtlichem Mitversöhlich stehende Privatniederlage für unversteuerten ausländische Waaren (§ 17 des Gesetzes) ist unter denjenigen Bedingungen, wie die Aufnahme von unversteuerten ausländischen Tabak in die betreffenden Niederlagen gestattet, insfern darin entweder ausländischer Tabak überhaupt nicht gelagert wird, oder eine getrennte Lagerung des ausländischen vollsteuerten und des inländischen steuerfähigen Tabaks stattfinden kann.

2) Öffentliche und unter amtlichem Mitversöhlich stehende Privatniederlagen, welche ausschließlich zur Aufnahme von unversteuerten inländischen Tabak dienen sollen (§ 18 des Gesetzes), sind in der Regel nur am Tage einer mit zwei zehnten hiesigen Zoll- oder Steuerreise gestattet.

3) Die Genehmigung, welche jederzeit widerrüchlich ist, entscheidet die Verwaltungsbehörde. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn ein Bedürfnis im Interesse des Verkehrs anzurechnen ist. Privatlager zur Aufnahme von unversteuerten inländischen Tabak werden nur solchen Tabakplazern, Hofabzählungen und Abzählungsorten bewilligt, welche das Betreiben der Verwaltung geneigen und entweder selbst am Lagerorte wohnen oder einen dort wohnhaften geeigneten Vertreter besitzen.

4) Allgemeine Vorschriften für die Benutzung der Niederlagen. Hinsichtlich der Benutzung der für die Aufnahme von unversteuerten inländischen Tabak eingerichteten öffentlichen und Privatniederlagen (§§ 1 und 2) und der Abfertigung des zu denselben gelangenden und aus ihnen zu entnehmenden Tabaks finden im Allgemeinen die Vorschriften des § 106 des Reichs-Gesetzblatts vom 1. Juli 1869 erlassenen Niederlageregulativs und die regulativmäßigen Vorschriften für die Privatniederlagen einschlieflich der Zuchtanlager (Reichs-Gesetzbl. § 109) fernermäßige Anwendung.

5) Anmeldung zur Niederlage. Für die Anmeldung von inländischen Tabak zur Niederlage sind Anträge aus den Verbindungsorganen nach dem entsprechend abzuändernden Formular für Anträge aus dem Zollbescheidungen zu benutzen.

6) Anmeldung zur Niederlage. Wird bei der Revision wahrgenommen, daß das Gewicht des Tabaks durch Anfeuchten oder in anderer Weise fälschlich erhöht worden ist, so ist der Tabak von der Aufnahme in die Niederlage auszuscheiden.

7) In den Niederlageregistern, sowie in allen begünstigten Abfertigungspapieren ist in den für die Benennung der Waaren vorgesehenen Spalten die Gattung des Tabaks (Zababläuter, Zabakgruppen, Zabakspalle, entrippte Zabakblätter, Zabakengelb etc.) anzugeben.

8) Bei der Berechnung der fünfjährigen Lagerzeit bleibt diejenige Zeit außer Betracht, während welcher der von dem Pflanzler nach der Erntezeit zurückgenommene Tabak bei denselben unversteuert aufbewahrt worden ist.

9) Bearbeitung des Tabaks. In den Abfertigungspapieren für Tabak (Verabfolgungspapieren) ist die Benennung des Streizens und Entrippens des Tabaks zulässig. Mit Uebersetzung der Direktionsbehörde kann unter den von denselben festgesetzten Bedingungen und Kontingenzen des Streizens und Entrippens des Tabaks auch außerhalb der Bearbeitungsplazir in der Verwaltung der betreffenden Arbeiter vorgenommen werden. Für die mit wieder zur Niederlage gebrauchte Weng ist ohne Rücksicht auf den bei der Bearbeitung entstandenen Abgang die Steuer nach dem Maße für fermentirten Tabak zu entrichten.

10) Abmeldung von der Niederlage. Für die Abmeldung von inländischen Tabak aus den Niederlagen sind Formulare von der Einrichtung der Abmeldungen von Niederlagen für unversteuerten ausländische Waaren zu benutzen. Der abgemeldete Tabak ist entweder zu verheizen, oder in eine andere Niederlage zu verdrängen oder über die Zollgrenze auszuführen.

Nochmals „Kochert“.

Dem „V. T.“ wird von seinem Pariser Correspondenten geschrieben:

Das Rencontre mit Herrn Köchlin, dem Schwager des Polizeipräsidenten Andrieux, war nicht das erste, welches Kochert für sich bezeichnen hatte, oder aber keinen Ausgang wie alle früheren. Wie oft der Katermann überhaupt auf dem Terrain gewesen, vermag ich nicht anzugeben; in dem Gedächtnis der Pariser jedoch haben sich vier Fälle lebendig erhalten, die wegen des Anlasses oder wegen der Persönlichkeit der Begleiter Aufsehen erregten. Man weiß, daß der Marquis de Casforti-Chancay, der Jahre lang als Schweizer im Dienst der Pariser Kommunalbehörde ein humoristisches Mustertum hatte, sein literarisches Debut im „Figaro“ fand, welches Blatt zu Anfang der sechziger Jahre noch wesentlich belletristischen und humoristischen Inhalts war, die Politik nur sehr geringfügig berührte. An jenem jungen und kräftigen „Figaro“ war Kochert gleichzeitig mit dem „Puffstein“ Albert Wolff der bestesische Blauderer, V. A. der bestesische Wolf der großen Menge der lachenden Leser, der unschätzbare Gift seiner behändlich bändelnden Feder ausströmte. Allerdings paßten der vorzügliche Verleger Billenstein nicht mehr nach die Genus des Kaiserreichs ihm stark auf die Jünger, und so war es in Wahrheit, daß eine ganz harmlose Bemerkung über die kleinjüdische Habel, welche einem selbständigen Capitän, Don Alfonso de Albano, so ererbte, daß er den Figaro-Chronikener auf Pfählen forterte. Die Sache endete ebenfall harmlos wie sie begann; die beiden Gegner trafen sich eines Morgens im Boulevard Mithridates, liefen Seite vor Seite in die Atmosphäre und gaben sich dann mit der Erklärung ihrer Schuldigkeiten zufrieden, daß der Epre gegen gelang. 2) Schimmer ließ sich Kocherts zweites Duell an. Der Prinz Adalfe Murat fand sich durch einen Artikel des „Figaro“ beleidigt und forderte Kochert. Napoleon III. wollte zuerst nicht bewilligen, daß ein Mitglied des kaiserlichen Hauses dem Pamphletisten die Epre antue, mit ihm die Waffe zu kreuzen. Prinz Murat war indeß Offizier, der Ehrenratsh hatte einen Zweikampf für unvermeidlich erklärt, und so wurden schließlich die Bedingungen des Duells in offizieller Form festgesetzt. In der Reitbahn einer Pariser Kavallerie-

safene trafen sich die Begner, Murat, selbändt von seinem Berwandten, Paterson Bonaparte und dem Spanier Antonio de Epelera, Kochert aber Mißfielnd des Chateauforters Planer und — um der Affäre einen politischen Anstrich zu geben — republikanisch gekleideten Journalisten Eugle Delord, Redaktor am „Siecle“, dem vorgeschrittenen Oppositionsorgan jener Tage. Der berühmte Kavallerist Ehm, der sehr ein ausgezeichnete Föhler war, hatte es verlohnt, Kochert für das Rencontre ein „Eingepaßten“. Ansef war bei einem so ganz der Kaitilität empfindenden Schüler des besten Reitmeisters verschwendet, und gerade die Hitze, die Chan ihm gezeigt, führte Kocherts Niederlage hieher, wenn sie wurde so unangenehm empfunden, daß Kochert sich durch diese eine momentane Mißge gab, welche der Prinz auch benutzte, um ihm einen Stich in den Oberarmel beizubringen. Murat kam ohne jede Verletzung davon. Trotzdem bewährte dieser Vorfall den keden Funktionären des „Figaro“ dem Uebelwollen der kaiserlichen Regierung, die schließlich in einer Verwarnung des Ministes des Innern an Billenstein ihren Ausdruck fand: Wenn Sie Kochert noch länger in Ihrer Redaktion verhalten, konnte dem „Figaro“ nachhien die Entlassung des Strafenverwalters entgegen werden.“ sagte die Exzellenz zu dem Zeitungsbesitzer. Letztere sagte sich und entließ seinen unbedeutenen Mitarbeiter, worauf dieser, später, als der „Figaro“ politisch und realistisch, er selbst aber der revolutionäre „Kantener“ geworden war, sich durch Vermittlung des Blattes und seiner ehemaligen Kameraden tädte. Am richtigsten wohl behandelte er treulich den Verleger, dem er für sein etwas zweideutiges Wappenschild — der Begränder des „Figaro“ war bekanntlich unehelicher Sohn einer Mademoiselle de Billenstein — spöndend die Devise wiederte: „Honneté non pus, bravo non sans, vil me gena.“ (Der Ehrlichkeit baar, feig in Offense, Schmitz gut und gar).

Nach jenen beiden Duellen hatte Kochert zur Zeit, da er schon als der persönliche Feind Napoleons III. dem Kaiserreich mit der „Kantener“ beim letzten, 3) einen Zweikampf auf Pfählen gegen Paul de Cassagnac und bald darauf mit einem anderen gegen den jungen Voreue, den Sohn des Justizministers, auf Degen auszufechten.

Cassagnac jagte dem Pamphletisten eine gut gezielte Kugel in die Seite — der Voreue, eine Wechalle mit dem Bildnis der Jung-

7) Besteuerung von ausländischen Tabaks. Bei der Entnahme des Tabaks von der Niederlage ist in allen Fällen das Auslagerungsgewicht der weiteren Abfertigung zu Grunde zu legen.

8) Besteuerung von Tabak wird die für die vorhandenen Umfänglichungen zu vergütende Zara auf Grund von Probenbeweigungen bestimmt.

Die Steuer ist nach dem im § 2 des Gesetzes bestimmten Säben mit der Maßgabe zu entrichten, daß der Steuerfah für das Entnahm der Niederlage in den §§ 16 bis 17 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 25. März 1880 (Central-Blatt für das Deutsche Reich Seite 153) Anwendung.

9) Besteuerung von abgemeldeten Tabaks. Bei der Befehung von unversteuerten inländischen Tabak aus einer Niederlage in eine andere oder zur Aufzehr über die Zollgrenze sind die Vorschriften in den §§ 16 bis 17 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 25. März 1880 (Central-Blatt für das Deutsche Reich Seite 153) Anwendung.

Sokales.

Halle, den 8. Juni. Das Bauprojekt für die Volkshule in der Taubengasse, ausgearbeitet vom Stattdanrate, erfordert zu seiner Ausführung die Summe von 300,000 Mark; hierbei sind jedoch die Kosten des Bauplazes und sonstige Ausgaben, die sich durch eventuelle Terrainveränderungen herausstellen, nicht mitzuberücksichtigen.

Das städtische Grundstück, alte Fremdenbar Nr. 10, in welchem sich das IV. Polizei-Revier-Bureau befindet, hat durch den Ankauf des Nebenkaufes Nr. 11, eine Erweiterung erfahren; die Uebergabe desselben ist bereits erfolgt und wird die Bereinigung der beiden Häuser demnächst erfolgen.

Die deutsche Baugewertung giebt in der Nummer vom 5. Juni d. Z. über das Programm zu der Konturrenz für Entwurf einer zu den Ausstellungsgeländen einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Halle a. S., 1881 folgendes Urteil ab: Das Programm der im Inforterstein unter Nr. 43 angezshriebenen, am 15. Juni ablaufenden Konturrenz, bei welcher die Herrn Prof. D. Vohlfahrt, Gotth. Baurath Kupfuss, Leipzig und Maschinenfabrikant Kromsch, Halle, als Preisrichter jüngeren und 2 Preise von zusammen 3000 A. zur Vertheilung gelangen, entspricht den Grundbänden des Verbands. Die Aufgabe, für welche es bei der häufigen Wiederkehr berartiger Veranlassungen an einer reichen Auswahl von Motiven nicht fehlt, ist eine interessante und dankbare. Eine Befriedigung an der Konturrenz kann daher nur empfohlen werden.

Am 12ten ds., Sonnabend, geht von dem Reisehain Reise-Comtoir ein Extrazug von hier über Berlin nach Hamburg mit Anshuß nach Helgoland, und ist somit auch für Geschäftsleute der sehr geringen Fahrpreisen und der 6 resp. 14 tägigen Gültigkeit der Fahrtscheine eine billige Gelegenheit geboten, diese Orte zu besuchen. Am 29. Juni und 7. Juli geht von demselben Reise-Comtoir ein Separatzug nach Wittenberg (Oberammergau) und am 17. Juni und 7. und 8. Juli ein Separatzug nach der Schweiz.

Das von Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus dem Reg. Bez. Merseburg, den 7. Juni. Sämtliche Schulvorstände, Schulinspektoren, Direktoren und Lehrer der Elementarhulen des hiesigen Regierungsbezirks sind durch die fgl. Regierung zu Merseburg angewiesen worden, die schulpflichtigen Kinder, welche der Gewerbeordnung zufolge von unterbergehenden Gewerbetreibenden eingeföhrt worden, in den Schulverzeichnissen ihres Heimatsortes zu verzeichnen und demgemäß die Eltern oder deren Stellvertreter zur Befragung anzugehen. Gleichzeitig haben die Polizeibehörden Anweisung erhalten, in demjenigen Fällen, in welchen die Mitführung von Kindern unter 14 Jahren durch unterbergehende Gewerbetreibende ermittelt worden ist, das Strafverfahren gegen letztere auf Grund der Gewerbeordnung einzuleiten. — Vom Provinzialrat der Provinz Sachsen ist im Einzelständ mit dem Minister

frau Maria, von einer abergläubischen Escotte ihrem ungläubigen Freunde zwischen Stoff und Futter jenes Meidungshüdes eingedrängt, rettete den Bonaparte seinen erbittertesten Feind, indem sie das Duell auffing. Zu dem Rencontre mit Voreue, welches auf belgischem Boden stattfand und wobei die beiden damals noch lebenden Söhne Viktor Hugo's dem Vatermann schlundierten, wurden beide Kämpfer mehrfach verwundet, Kochert wieder am schwersten. Ansef hat bei streitföhiger Verheerung des Realitätsismus bisher bei allem Mißgeschick in Duell-Angelegenheiten doch noch immer das Glück gehabt, mit dem Leben und ohne Verwundung davon zu kommen. Es ist ihm immer so gut gegangen, wenn er nicht bald eine Schreyweise auf einen maßvolleren und weniger frivol verlegenden Ton herabstimmt, ersehen traglich. Sein Duell mit Hrn. Köchlin war in schändlicher Weise von ihm selbst provoziert, da er dessen Namen in eine Sache hineinsetzte, mit welcher derselbe nicht das geringste zu thun hatte, und zugleich eine Insinuation einschließen ließ, über deren veränderlichen Charakter er sich klar sein mußte. In der That ist das von dem bei vier Jüngen unterzeichneten Protokoll über das am 13. Oktober v. J. ausgefohrene Duell zwischen Köchlin und dessen Vater, dem Herrn v. Voreue, (es ist dies das Duell, auf welches sich Kochert in seinem gelsen von uns abgedruckten Brief an Köchlin bezieht) veröffentlicht und oft genug in der Presse erwähnt worden, um keinen Zweifel an der vollständigen Volantität des überlebenden der beiden Gegner bestehen zu lassen. Herr v. Voreue wurde, beläufig bemerkt, durch einen Stich in die Seite verwundet, bezag sich sodann zu Fuß vom Kampfsplatz nach der Eisenbahnstation und fuhr nach Paris, wo er, weil er die Wunde vernachlässigte, verumthobt auch, weil er verdorrnde Säfte hatte, nach einigen Tagen an Blutvergiftung farb. Allerdings hatte die Regierung Unrecht, eine gerichtliche Untersuchung zu verhindern; gerade weil es sich um den Schwager des Polizeipräsidenten handelte, hätte vollstes Licht in die Sache gebracht werden müssen, um der Verleumdung im vornehmen den Mund zu schließigen. Trotzdem bleibt es eine schlechte Handlung von Kochert, diesen Fall, der in literarischen und politischen Kreisen mit allem Details bekannt war, in die lächerliche, nur zu realistischen Reklameweyden angebaufste Affäre seines Sohnes hinein zu mischen.





Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. Juni. (B. L.) Prinz Reuß überreichte heute die Einladung zu Berliner Restaurationen...

Ein inspiriertes Brief an Athen, welchen die heute Abend erscheinende „Politische Korrespondenz“ veröffentlichen...

Wie die Wiener „Allgem. Ztg.“ meldet, wurde in Brunn bei der heutigen Sitzung die Gegenpartei der verfassungstreuen...

Prag, 7. Juni. Ueber einen neulichsten Ueberfall deutscher Corps-Studenten berichtet die „Bohemia“...

Konstantinopel, 7. Juni. Heute fand die erste Besprechung betreffs der Schutzbefreiung der identischen Note...

London, 7. Juni. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord Stanley's erklärte der Herzog von Argyll...

Unterhaus. Von Seiten der Regierung wurde angefordert, daß in der nächsten Session die Abschaffung der Prügelstrafe...

Chicago, 7. Juni. Bei der in der hier. Sitzung der Konvention behufs Ernennung des Präsidenten...

Schönheiten des deutschen Landes.

Der Grundzug unseres deutschen Wesens ist der Kosmopolitismus, der von unseren Vordeltern angeerbte...

Der Franzose meint, wenn er von der Welt und ihrer Herrlichkeit spricht, nur „la belle France“...

Es ist allerdings richtig, daß die Franzosen dem Auslande gegenüber oft eine rührender lobenswürdige Kenntnis an den Tag legen...

Der Franzose — sei er nun auf der Wanderfahrt, mache er eine Hochzeit, oder eine Begräbnisfeier — kennt nur Frankreich...

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juni.

Der päpstliche Nuntius hat, wie die „Germania“ mittheilt, an den Abgeordneten Dr. v. Stabewski ein Schreiben gerichtet...

Der dritte Artikel der päpstlichen „Aurora“ bespricht nach einem Telegramm der „Gem.“ die Verhältnisse des päpstlichen Stuhles...

An Oberwalden begann am Montag Morgen um 10 Uhr die Hauptfeier des 50jährigen Jubiläum...

Die vielen Waldbrände, welche in der letzten Zeit vorgefallen sind, werden vielfach mit dem neuen Feld- und Forstpolizei-Gesetz...

An dem Berliner landwirtschaftlichen Lehrinstitut soll neben dem vollständigen akademischen Unterricht in der Landwirtschaft...

Es giebt Städte, die das wunderbar gelegene Schwesin in Mecklenburg, in die nur äußerst selten der Tourist mit seiner Wandertrappe sich verirrt...

Der wirkliche Erstfindung und Kube bedarf, wie sich von den Aufregungen des Berufslebens erholen will...

Für unser gesammtes Volkleben wäre ein großes Einschränkung des Neiverkehrs auf die Weimarer weittragender Bedeutung...

getroffen, auch ist Sorge getragen, daß die Schuldrenten an sämmtlichen Vorlesungen der Thierarzneischule theilnehmend können.

Seitens der preussischen General-Oberdenksammission ist in den übrigen deutschen Regierungen der Wunsch ausgedrückt worden...

Parlamentarisches.

Die Kommission des Herrenhauses über die Verwaltungsgesetze hat am Montag den Bericht über das Gesetz betreffend die Organisation der Verwaltungsgeschichte...

Man spricht in dem Herrenhaus von einem eigenthümlichen Geschehnisse in dem Herrenhaus des ultramontanen Partei bildet das Aufreten des Abg. Dr. Briel-Sonnenner...

Wie dem „Kurper Pionier“ aus Berlin geschrieben wird, hat die politische Landtagsparlamentarion den Beschluß gefaßt...

Verhandlungen der Kirchengehörigen-Kommission. Die Kommission der Abgeordnetenhaus zur Vorbereitung der Kirchenangelegenheiten...

Die Abgeordneten Reichspräsidenten und Brikel erklären dagegen den Artikel der Vorlage für nicht annehmbar...

Die Natur hat Dresden und das Elbthal mit ihren herrlichen Reizen ausgestattet. Die Stadt liegt zwischen Höhen und Thälern...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

Die Sage lebt in Mitteldeutschland, zumal damals, als das Herz entwand, noch kräftiger unter dem Velle, als ein Deutschlands Belegzettel...

mäßig mit allen Mitteln bekämpft; die Entleerung der Temporalen wurde abgemildert durch die Einsetzung des Papstlegaten als Reichsministerialrath, dessen Befugnisse erweitert wurden. Dieses Borgen und die Wiederherstellung der Grundlage der Reichsverfassung durchzuführen, führte ihn zur Abreise nach Rom.

Abgeordneter Freiherr von Zöllig (Habsburger) verweist die ultramontane Anträge, weil sie den Grundgedanken des Gesetzes von der getrennten Aufrechterhaltung unterscheiden, er will die in 9 erhaltenen Vollmachten erhalten. Sowie sie von dem Minister für den Reichstag des Reiches öffentlich dargestellt sind. Alles für den Reichstag der Angelegenheiten sollte nach den Worten des Herrn Ministers niemals von der Vollmacht Gebrauch gemacht werden. Die Straffmaßregeln des Justizmittels habe mit der Gesetzgebung nichts zu thun, es aber bestimmt, Uebergrößen in die Reichshäuser des Reiches leitend der Kirche entgegenzusetzen und dürfe daher auf die Angelegenheiten der weltlichen Gerichtsbarkeit nicht eingewirkt werden. Das Gesetz von den Straffmaßnahmen, welche den Richterprüfungen des kirchlichen Gerichtsorgans nachdruck verschaffen sollen. Er stellt den Antrag:

Zur Erleuchtung der Worte: „Gesetz vom 11. Mai 1873 bis incl. 22. April 1875“ zu lesen:

Gesetz vom 11. Mai 1873, 20. Mai und 21. Mai 1874 und 22. April 1875, bezüglich der Straffmaßnahmen der ersten beiden der Gesetze jedoch nicht, als ob sich nicht um die Befreiung eines Amtes unter Verletzung der Angelegenheiten oder um die Aufhebung eines unter Verletzung dieser gesetzlichen Bestimmungen übertragenen oder übernommenen Amtes handelt.“

Der Redner hofft, daß dieser Antrag die Zustimmung des Reichstages nach dem heutigen 29. Mai abgegebenen Erklärungen finden werde.

Hg. Windthorst will durch seine Anträge klarstellen, daß die Angelegenheiten in das Innere keine der Kirche eingreifen, und daß der vorliegende Entwurf in dieser Hinsicht genaugen. Die Angelegenheiten der Kirche sind in der Hauptsache schon mit Rücksicht auf die Stellung der Oberpräsidenten die Bekämpfung, event. eine Beschränkung in dem Sinne des Antrages Zöllig. Er widerlegt in längerer Ausführung die prinzipiellen Angriffe der Ultramontanen gegen die Aufrechterhaltung der Angelegenheiten. Die Angelegenheiten der Kirche liegen wesentlich in der Hand der kirchlichen Organe. Hg. v. Hammerstein begründet seinen Antrag und erklärt sich gegen die anderen Anträge, ohne jedoch eine sachliche Motivierung beizubringen.

Hg. v. Hammerstein hält § 9 für eine Gefahr gerade für die Staatsregierung, weil sie dem Abbrüche des Klerus nicht widerstandstun können. Es sei ein Einbruch in die Rechtsfähigkeit. Die Anträge Windthorst und Hammerstein seien unannehmbar.

Hg. von Hammerstein weist nach, daß auf dem ganzen Gebiet des Klerus und des Staatsrechtes für die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen in Preußen besteht. Seit hiesem man alle Grundlagen der Angelegenheiten wieder in Frage. Die Angelegenheiten, welche das Gesetz begrenzt, unter richtiger Kontrolle gesetzlich Einflußreich des Staats führt, werden angegriffen. In dem Haupt in einer anderen wie Spät stehenden Weise in das Gegenstück verkehrt. Der Nichtstand der Kirche liegt lediglich in der Hand des Papstes; es werde auf die Dauer nicht möglich sein, zu verhindern, daß derselbe nicht dem Staat, sondern der Kirche selbst zur Last fällt.

Nach langer Debatte, an der sich noch die Hgg. Weber, Windthorst und v. Schorlemer-Miß beteiligten, und in welcher der Herr Staatsminister erklärte, daß die einschlägige Interpretation des Reiches in einer Decision vom 25. März 1873 die Abhaltung des Staatensimulacranthals vom 17. März erfolgt ist, wurden die Anträge Windthorst und Brül mit 15 gegen 6, der Antrag Zöllig mit 13 gegen 8, endlich Artikel 9 der Vorlage selbst mit 16 gegen 5 abgelehnt. — Die erste Sitzung der Vorlage wird erst morgen zu Ende geführt werden.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Am 7. d. wurde wieder eine Gesammten zum Jahresbericht des 7. Divisionen-Napoleon in der Kirche Saint Augustin veranstaltet von der Gruppe Casanque. Die Zeremonien blieben demotivator Weise abwesend. Nachher fand ein Volksausflug von der Kirche statt. 4000 Gassen waren erschienen. Auf: „Hoch Casanque“ und „Nieder mit Casanque“ ertönte. Das Ende der Feiertagsfeier war ein Bräuget, wobei acht Personen verhaftet wurden. — Nicht rückfichtsvoller wie die roten feine die (schwarzen) Anarchisten. Diese würden, wenn sie könnten, aber heute als morgen einen europäischen Krieg zur größeren Ehre der Seelen ansetzen. Die neueste Probe ihrer Verbreitungen liefert der clericale Deputierte Keller. Der Kriegsminister, der das Wählen der Ultramontanen in der Armee nicht dulden will, hat Keller, dieses anverleihene Mitglied der Kirche, vom Commando des Territorialregiments von Belfort entfernt. Vor seinem Austritt erhielt Keller am 2. Juni einen Tagesbefehl, worin es heißt:

leitete, der am 30. Mai eine zweite folgte. Wenige Tage darauf, am 3. Juni, erlangte er den Auftragsbefehl des Leutnants-Muskars. Die Absicht, das Werk für Deutschland neu zu bearbeiten, statt des schlechten Dialoges die einzelnen Gesangnummern durch Recitative zu verbinden, sollte er nicht verwirklichen.

„Oben“ war aber immer eine schwierige Aufgabe, wenn es sich um das Arrangement der Aufführung handelte. Es mußte gestrichen und geändert werden, ohne daß eigentlich die Verbindung der einzelnen Gesangnummern die Leichtigkeit und Grazie erhielt, welche ihr inne wohnen sollte, wenn die Arbeit des Compontisten nicht beeinträchtigt werden sollte.

Friedrich Gerndaur hat sich das Verdienst erworben und den Text in passender Weise umgestaltet. Der Hofcapellmeister Franz Wille er hat es neuerdings unternommen, mit theilweiser Benutzung dieses Gerndaur'schen Textes, den Dialog in Recitative umzuwandeln. Auch vorhandene Weber'sche Entwürfe hat er bei seiner Arbeit verwerft und piecissant an die Musik des großen Meisters sich anknüpfend, hat er ein Werk zu Stande gebracht, das wohl alle bisherigen besichtigen kann, welche bisher an dem Dialog Anstoß genommen.

In dieser neuen Gestalt ging „Oben“ im Laufe der letzten Woche wiederholt über unsere Bühne, welche das Werk des Meisters mit allen Wuchern der Scenerie und des Arrangements weiters. Zum Theil elend schrieb Weber Anfang April 1826 von London seinen Oatin. — Wir graun schon vor dem Gedanken, daß sie die Oper werden in Duoben sehen wollen. Zum Glück können sie sie nicht sehen, und an einem anderen Ort sie selbst aufzuführen, dazu sollen nicht zehn Pferde ziehen.“ — Wie anders ist das heute. — In trefflicher Besetzung, mit Riese (Horn), Bräunlein (Alt), und Göttern, wie sie keine andere Bühne bietet, geht die Oper neuerdings wieder über die Scene. In verjüngter Gestalt ist Weber seinen Zaubern auf uns. Charakteristisch treten in der Musik das phantastische Morgenland und die Romanik des Mittelalters einander gegenüber und wenn die Wesen Dromons und Feuer-Spielchen entgegen, so wandelt es den Zuhörer an, wie ein Traum aus ferner Kindheit Tagen. — In die Straßplätze seiner Gemüthlichkeit hat der unsterbliche Meister seine große Seele ausgegüßt! F. Doh.

Dieser Beschluß beruht mit der einzigen Genehmigung, nach der mehr als Vorgehens, das man auf das Verbot an einer Seite zu verzichten. Oberwelt seiner Katholische und erinnert euch, daß ihr der Notwendigkeit auf unserem Leben gegen die Kirche seid. So werde ihr ein Regiment feil, welches würdig ist, die Rechte des niemals capitulirende, welche des Giffes, das auf euch bildet, mit der Fronte fort zu ziehen erwartet, wo es die Schwach der Niederlagen abwechseln kann.

**England.**

Die Regierung läßt das Gerücht abwaschen, daß sie den bisherigen Vorkämpfer Lavard peremptorisch zurückzuziehen hätte, und daß Obhsch nicht mit Lavard harmonire. Die Abreise des letzteren wäre ein Protest gegen die Vergewöhnung des Empanges Obhschs gewesen. Das eigentliche Motiv des Sultans für die Vergewöhnung war übrigens nur, Europa zu zeigen, daß der Sultan durchaus seine freundliche Haltung gegen Obhsch beabsichtige, dies sei desto auffallender, da Lavard bis zum letzten Augenblick mit ungenöthiger Gnade von dem Sultan behandelt wurde. — In England beginnt sich endlich eine Opposition gegen das No-popery-Gesetz zu erheben, welches anlässlich der Ernennung des katholischen Carl of Ripon laut wurde. Der Whistler liberale Verein hat die Resolution angenommen: „Das beste Mittel gegen die Abreise des Obhsch sei die Ernennung des Marquis v. Ripon auszusprechen wüßte, insofern dieselbe eines der ersten Principien des Liberalismus“: daß eines Mannes religiöse Ansichten ihn von seinen öffentlichen Ämtern ausschließen sollten, demonstrieren. Nur die hochwürdige Irömettel kann anders urtheilen. — Am Punkt ist auf die etwas drohende Lage in Ostanien hat die Admiralität es für angemessen erachtet, einen Staffofficer der Marine-Infanterie, Major Bacece, nach China zu entsenden. Für den Fall einer Landung oder gemeinschaftlicher Operationen der Marinetruppen mit den Seaculen mußte die Anwesenheit eines höheren Officiers von erprobterm Nutzen sein.

**Türkei.**

Das Konzept der türkischen Antwort auf die europäische Collectivnote ist in ungenöthig bestimmter Sprache gefasst und erklärt, der Sultan werde durchaus keine fremde Einmischung in innere türkische Angelegenheiten gestatten, Alles was im Vertrag von London vereinbart ist, dieses zu befolgen werden die türkische Regierung nur die Differenz mit Montenegro solle bestritten werden, allein man solle die Türken nach schließlichen Punkte nicht allein zurück, bis die vier Türkei fünfzig Stipulationen, welche speziel aufgeführt werden, durchgeführt sind. Kürzlich empfand Karatheddy Pascha dem Sultan die Annahme des Hereden-Programms. Der Sultan wolle die streng mahomedanisch-fanatich Partei ist sehr mißgütig dem Jemal und baut sicher auf die Unmöglichkeit der Mächte. Die Infamationen des russischen Vorkämpfers Novikov bezirren diesen Umstimmung.

**Halle, den 8. Juni.**

Anlässlich des am 1. August e. in Köln stattfindenden diesjährigen Gesangsfestes des Sängerbundes an der Saale werden von jetzt ab allmählich auch vor Freitag Abend 8 Uhr in der 3. Halle des gemeinschaftlichen Gangesproben des Sängerbundes unter Leitung des umsichtigen Herrn Weber, Rantz hier abgehalten werden. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag entsand in der Postkutsche zwischen Civil- und Militärpersonen ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei erhielt der Kaufmann Gustav R. von hier einen Schuß in den Nacken, der dessen Ueberführung nach der Klinik nöthig machte. Die erhaltene Wunde ist zum Glück keine gefährliche. Hoffentlich wird die angestrengte Unternehmung Licht in die Sache bringen.

**Verstirbt**

**über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Juni 1878.**

War dem Eintritt in die Tagesordnung steht der Herr Borsche mit, daß eine Eingabe des Herrn Amtmann Wöhrter, die die Bereinigung der Düngr- u. Abfuhr- und eine dergl. die Wasser-mechanik Künzel, eine Nachberaubung von 1000  $\mathcal{M}$  für den Abbruch der alten Hofbrücke angingen, eingegangen sei. Er las, was der Herr Borsche dem Magistrat zur reformatorischen Verfügung zu überweisen, womit die Veranlassung sich einandernden ergab.

In Erörterung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1. Referent Herr Vogel. Die Rechnung über den Siechenshausstano pro 1. April 1878/79 liegt zur Superrevision und Decharge-Überlegung vor. Derselbe erhebt in Einnahme 16.632 43  $\mathcal{M}$ , 15.645 01  $\mathcal{M}$ , Aufwand 7.742  $\mathcal{M}$ . Nach beigefügter Übersicht hat sich bei Besichtigung der Rechnungen gegen den vorigen Jahresvergleich um März 1878 um 2105,44  $\mathcal{M}$  vermindert. Gelegentlich wird beantragt, die vorgeschlenen Ueberhebungen Lit. IV. 2. 60 27  $\mathcal{M}$ . Lit. VI. 1. 93 35  $\mathcal{M}$ , Lit. VII. 2. 700  $\mathcal{M}$ , Lit. VIII. 1. 600  $\mathcal{M}$ , Lit. VIII. 3. 524  $\mathcal{M}$  Summa 171,88  $\mathcal{M}$  nachzugeben. Die Veranlassung ergibt den Rechnungslager Decharge und bewilligt die vorgeschlenen Stadtsabrechnungen nach.

2. Referent Herr Gemath. Die Rechnung der Kämmerei-kasse 11. Abtheilung pro 1. April 1878/79 liegt zur Superrevision und Decharge-Überlegung vor. Derselbe erhebt in Einnahme und Ausgabe mit 1215 463 16  $\mathcal{M}$ . Die Einnahme resp. Ausgabe-situationen sind folgende: 1) Konti. Steuern 513.251,86  $\mathcal{M}$ , 2) Provinzial-Stadt-Verordnungs-Anlage 5440 50  $\mathcal{M}$ , 3) Städtische Steuern 7171,93  $\mathcal{M}$ , 4) National-Wahlzettel 37716,56  $\mathcal{M}$ , 5) Für Wasser nach Wolkenträger 7407,17  $\mathcal{M}$ , 6) Strafe 10  $\mathcal{M}$ , 7) Rechte 3684,98  $\mathcal{M}$ , Summa alle oben. Die Veranlassung ergibt dem Rechnungslager Decharge.

3. Referent Herr Genff. Nachdem die Stadtsverordneten-Versammlung die Annahme des Witters-Abtrags von dem am 28. Januar er. durch den Magistrat im Auftrag der Stadtkommune (Gesamt von 3000  $\mathcal{M}$  in der Sitzung vom 24. Mai er. abgelehnt hat, weil das Weber'sche Testament unter Anderem die Klausel enthält, daß fragl. 3000  $\mathcal{M}$  unter der dringenden Bitte leicht sein, das Weber'sche Erbvermögen 30 Jahre länger stehen zu lassen, als es mit Eide und Eide, daß die Weber'schen Hinterlassenen in Gemeinschaft mit dem Testamentvollstrecker ausdrücklich auf Erhaltung des Erbvermögens 30 Jahre über die gesetzliche Zeit hinaus verzichtet und beantragt der Magistrat nochmals, sich nunmehr mit der Kommune des Vergangenen Jahres über die Unterhaltungspflicht des Weber'schen Erbvermögens für die im § 14 der Erbordnung bestimmte Zeitdauer einverstanden zu erklären. — Dies geschieht nunmehr.

4. Die Vorlage in Betreff des Gehaltens ab 4. der Landesordnung die Erteilung des Platzes in Betreff der Raumung und Abfuhr der Düngr- u. Eruben in den nächsten Gebauen e. — Ist vom Magistrat vordrücklich wieder zurückgelegen.

5. Referent Herr Steinbühl. Auflose Beschlußes der Stadtsverordneten-Versammlung vom 2. Februar er. hat in Betreff der Privat-Hinten-Gelegenheit durch den Magistrat Straßensystem an Strichtho, auf der Strecke von der Emdenstraße des Raumungsfeld, jetzt Trautmann'schen Hauses Nr. 19 bis zur Emdenstraße des Ballons-Anbans des Strubenbergschen Hauses Nr. 17, eine nodmalige Bezeichnung der Ansgewandten Grundstücke, die im Besonderen enthält der vereinigte Bau- und Vertheilungs-Kommission festzustellen, bei welcher die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder (7 gegen 3) sich für die nach Änderung der Baufornstimmung vom Magistrat (gegen früher vorgelegten, in dem beigefügten Situationsplane roth eingetragene) Richtung (h. g.) durch die Straße, der Magistrat beantragt daher nunmehr dieser Richtung auszusprechen und die Bezeichnung des darnach dem Trautmann'schen Grundstücke zuulassen Straßenterrains (s. 8. qm) gegen Zahlung von 30  $\mathcal{M}$  pro qm zu genehmigen. Die Veranlassung besteht, die am 9. Juni 1878 fest-

gelegt ist, die Linie — vgl. a, b, c, d, e — aufzuheben, die Fläche — vgl. h, i, j, k — befristet lassen und die Benennung Raumung für zu überlassenen Stroben-Lerrain zu zulassen Entschädigung auf 20  $\mathcal{M}$  pro herabzusetzen.

6. Der Magistrat überreicht den Entwurf des mit dem Vollstrecker-Sorten abgesehenen Witters-Abtrages über eine Wohnung, von denen die Besondere in den Vorarbeiten entworfen ist, trägt dieselben zu genehmigen. Die Veranlassung genehmigt den vorgeschlenen Witters-Abtrags-Umstufung mit den Modifikationen, daß in § 2 die Witters-Abtrags-Zerme nicht habhaftlich, sondern vielmehr abführt festzusetzen, 8  $\mathcal{M}$  oder den entsprechenden ist, daß die Bezeichnung einer Kondominatinnre lassen soll, dagegen aber eine 10  $\mathcal{M}$  Höhe Continuum zum Abfluß der Treppe angebracht werden. Der Bescheid dieser Art soll von daumem der Schule befristet werden und bald folgende dem Witters nur befristet Einführung des Brantmatris gelehrt werden soll.

Hierauf geschlossene Sitzung.

**Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von Halle a/S. 1881.**

In diesen Tagen ist das Programm zu dem Entwurfe eines Bauplans für die Ausstellungsgebäude mit Einschluß der Electric-Dampfen des Ausstellungsplatzes und sonstigen Anlagen auf demselben zur Auslage gelangt. Wir entnehmen demselben nachfolgende Daten. An bebauter Fläche werden überaus verlangt 12-13000 Quadrat-Meter als ganz bebauter Raum und 2-3000 Quadrat-Meter als halbbebauter Raum (offene Plätze). Alle Bauarbeiten mit Einschluß der Räume für die Ausstellung und der Gartenanlagen, das sind die Ausgaben eines Zimmernums 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{M}$  für 3  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{M}$ . 1 qm Esplanade 25  $\mathcal{M}$  stark, nicht bearbeitet 90  $\mathcal{M}$ . 1 qm Esplanade 25  $\mathcal{M}$  stark, nicht bearbeitet 1  $\mathcal{M}$  75  $\mathcal{M}$ , 1 qm Esplanade einzuweisen incl. Material 1  $\mathcal{M}$ . 1 qm Esplanade 40  $\mathcal{M}$  stark von Esplanade 20  $\mathcal{M}$ , 2  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{M}$ , 1 qm Esplanade-einrichtung incl. der Materialen 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{M}$ , 1 kg Esplanade, Scaulen s. 15  $\mathcal{M}$ , 1 qm Esplanade-Einrichtung 85  $\mathcal{M}$ , 1 qm Esplanade-Einrichtung 20  $\mathcal{M}$ , 1 qm Esplanade incl. Holz und Glas 6  $\mathcal{M}$ . Dagegen ist hielmals um 25 % niedriger angelegt als hier üblich, da auf eine entsprechende Höhe des Einbaus der Gebäude gerechnet wird. Die Kostenanschläge sind hiertens bis zum 1. Juli 1880, mit einem Mo zu versehen und von einem, mit gleichem Motto bezeichneten, gefertigten Couvert begeben, welches die Angaben über Namen, Stand und Wohnort des Antragstellers, die Vorstellungen zum Ausstellungswesen, die Bezeichnung des beschriebenen Victor zu welchem in Halle a/S. einzuweisen die Beurtheilung erfolgt durch den Preisrichter, dessen Mitglieder die Herren Krosigk, v. Bohndorf in Gotha, Königl. Bauath in Halle a/S., v. d. Walle, v. d. Walle, v. d. Walle in Halle a/S. sind. Für die Bezeichnung werden Entwürfe, die dem Magistrat der Herren Preisrichter, den gefertigten Anforderungen am vollständigsten genügen, werden folgende Preise festgesetzt: 2000  $\mathcal{M}$  als erster, 1000  $\mathcal{M}$  als zweiter Preis.

**Verhandlungen der Strafkammer des Landesgerichts Halle am 22. Mai 1880.**

Präsident: Landgerichtsrath v. Baumhoff. Schöff: Kammergerichts-Rath, Reichs-Anwalt v. Höttinger, Landgerichtsrath v. Schmidt, Staatsanwalt v. Wasminkel, Gerichts-Adjunct v. Reiterer u. Bögen.

Der nächste Angeklagte Friedrich Schmitz, welcher hier befreit worden, wegen Diebstahls eines goldenen Armbands, hat den 3. den Hinterschneiter Krause hierfür als besten Offensivzeugen, femer eine silberne Leinwand erworben zu haben. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und, da der Verdacht sich sofort auf den Angeklagten übertrug, wurde derselbe sofort in Haft genommen. Unter Annahme von Ueberführung wurde Schmitz wegen Diebstahls an wiederholten Malen mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Stadter Albert Spangenberg aus Colleda, wegen Diebstahls und Diebstahls hier vorbestraft, hat am 20. März d. 3. in Gegenwart des Antragstellers vom ihm Ueberführung des Gegenstandes von hier eine silberne Ohrlampe, 21  $\mathcal{M}$  werth, ein Geschenk von ihm erhalten. Der Entsch hierfür hat er seinem Bruder demontiert. Das fünfjährige Kind des Delinquenten hatte den Vorfall in der elterlichen Wohnung mit angesehen und so zur Ueberführung des Gegenstandes beigetragen. Unter Annahme von Ueberführung wurde Spangenberg wegen Diebstahls im wiederholten Malen mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. — Der Privatverwalter Adolph Hermann Zeitl von hier, wegen Unterschlagung, Kreditheben, Unterschlagung, Unterschlagung etc. sogar mit Zuchthaus vorbestraft, hat gegen das im wegen Ueberführung des Gegenstandes in der letzten von 3 Jahren zuchthaus verurtheilten Erkenntnis der Strafkammer vom 7. Februar d. 3. beim förmlichen Wiedereintritt der Verurteilung eingeklagt. Diese Verurteilung wurde in einem Maße anerkannt und die Verurteilung der Ueberführung in Verbindung mit dem Betrag nämlich einen an dem Namen des Derramanten Betrag in Derselbe gefertigten Wechsel über 600  $\mathcal{M}$ , falls am 9. Mai d. 3. wörter mit h. z. ausdrücklich berichtet haben. Der Staatsanwalt hier hat die Vorlage wegen verurtheter Unterschlagung aufrecht und beantragt die Strafkammer die Verurteilung von 2  $\mathcal{M}$  30 Monaten Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust. Der Straferbeleger plebsirte für nichtzulassung in Betreff des Falles Rögge, da nach seiner Ansicht die Strafkammer eine verurtheter Unterschlagung nicht vorliegen. Der Vorsitzende hat sich an dem Antrag nicht angeschlossen, die Verhandlung wird aber für die nächsten beiden Jahre (je nach der Ueberführung) mit 3 Monaten Zuchthaus befristet, falls (je nach der Ueberführung) abgelehnt werden, sprach auch den Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren an.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

Naumburg. Da in den letzten bei Engh und Schlingen das Witternenneln so überhand genommen hat, daß sogar in wiederholten Malen meuchlerische Angriffe auf das Leben des Oberbürgermeisters Zelle gemacht worden, so find zur Verhütung des Fortschüßes vom hiesigen Jäger-Bataillon einige Mannschaften dorthin abkommannt worden und am 7. d. nach jenen Hortschritten abmarschirt. — Die diesjährige Frühjahrsverwitterung ist der vorjähigen so ziemlich gleich. Wir hatten einige wenige abnorm heiße Tage bis zu 25° R. im Schatten, und dann, theilweise nach vorgängigen Regenphasen, unangenehme kühle Temperatur, welche bis jetzt mit einer Konsequenz sonderlichen anfängt und nicht allein alle Hoffnungen: nach einem längen harten Winter sind eine solchen sonnigen und warmen Frühjahrsverwitterung zu können, vernichtet, sondern sogar befruchtet, daß bei längerer Dauer dieses Wetters das Getreide von Lohp befallen werden möchte. Bald an der Grenze der Zeit, wo die Tage wieder abzunehmen beginnen, können wir nur wenige Abende sagen, wo man sich in Sommerkleidern im freien aufhalten konnte. Deshalb Hagen aber auch mit Grund die Wetter- und Wächter der Garten-Etablißmenten über Mangel an Gärten und über Nahrungslosigkeit bei verhältnismäßig hohen Pachtzinsen und erhöhten Ansprüchen des Publicums.

— Elisenburg, 7. Juni. Heute morgen kurz vor 10 Uhr brannte in der Georgenstraße ein dem Tischler Schüge gehöriges Wohnhaus nieder. Durch unglückliche Feuerwehr, welche in unzufühiger und energieloser Weise die Verbreitung der Feuerbreiten hinderte.

— In Eisenburg am 4. Juni, eine Arbeiter vom Gruben auf den Kaufmann Damm in dessen Laden mit einem Pistol geschossen, ohne glücklicherweise zu treffen. Die Wunde zu dieser Zeit ist noch nicht gefährlich befunden. Der Thäter ist sofort verhaftet gefangenommen.

— Weiskenefeld, 4. Juni. Vom Obergerichte in Weiskenefeld wurden am 4. d. zwei Mädchen wegen Entwendung





**Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.**

Am Sonnt. Anger werden Jernstein, die von Herrn St. v. F. v. Z. Zellen gewöhnlicher Jernsteinart einzeln, den gewöhnlichen Zapfen, conzerte und Reibstücken, sowie Isenblech und Reibstücken, mit und ohne Reibstücken betreffend, aufzutrennen und die Reibstücken mit nur 5 Pf. bezahlt.

**Wittwoch den 9. Juni:**

**Richtliche Anzeiger.**  
 20 Reumarkt: Ab. 6 Uhr. Bedienung Pastor Hoffmann.  
**Wittliche Gemeinde:** Ab. 8 Uhr. Bedienung im Saale an der G. Kirche Nr. 12.  
**Königl. Universitäts-Bibliothek:** geöffnet von 9-12 u. von 3-4 Uhr.  
 Bürger-Ausgleich von 2-4 Uhr.  
**Zoologisches Museum:** von 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2. Etz.  
**Stadtsaal:** von 9-11 u. von 3-5 geöffnet im Wangegebäude, Eingang Rathhaus.  
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von 8 bis 11.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden von 8-11, von 3-4.  
**Sparkasse d. Saalfeld:** Kassenstunden von 9-11 gr. Ulrichsstraße 37, 1.  
**Sparkasse d. Vorkauf:** Kassenstunden von 9-12 u. von 3-5 Deubertstr. 6.  
**Verkaufvermittlung:** von 8 im hies. Schulgebäude.  
**Kaufmann. Verein:** Ab. 8 Uhr. Expeditionsstunden gr. Ulrichsstraße 53.  
**Patentschriften-Veigemeiner:** Wangegebäude Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr von und von 2-6 Uhr von.  
**Erwerbsgesellschaft Verein Holzmann:** Ab. 8 Uhr im „goldenen Stern“.  
**Adm. d. Turnverein:** Ab. 8-10 Uhr im „Katholik“.  
**Kaufmann. Verein:** Ab. 8 Uhr. Expeditionsstunden in der Turnhalle.  
**Turnverein „Friesen“:** Ab. 8 Uhr. Expeditionsstunden in der Turnhalle.  
**Carl. Volkshilfsverein:** Ab. 8 Uhr. Expeditionsstunden in der Turnhalle.  
**Wanderer:** Ab. 8-10 Uhr. Expeditionsstunden in der Turnhalle.  
**Wanderer:** Ab. 8-10 Uhr. Expeditionsstunden in der Turnhalle.

**Freie Gemeinde.**

Dienstag den 8. d. M. Abends 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9. Vortrag des Freiberger Sachse aus Magdeburg: „Die Hüfte der Verurtheilten in schwerem Leiden.“ Zutritt für Jedermann.

**== Café David. ==**

Wittwoch den 9. Juni Abends 1/8 Uhr  
**Grosses Militair-Concert**  
 v. d. Capelle 2 fäch. Hägerlat. No. 13. Waffel. Rippen d. Weisen. Im Abonnement.

**Café David.**

Dieses Concert findet selbst bei ungnädiger Witterung statt.

**Freyberg's Garten.**

Wittwoch d. 9. Juni Abends 8 Uhr  
 (bei günstigen Wetter)  
**Orchestra.**  
 Gelehrliche Behandlung des Concertplatzes u. Spritzen u. Wunder-Fontaine.  
 Entree 15 Pf.

**Rheinischer Hof, Leipzigerstr. 71.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend regelmäßig Abends von 7 1/2 Uhr ab Garten-Concert (bei ungnädiger Witterung in den Restaurationsräumen). Entree für Nichtabnehmer 20 Pf. A. Riedel.

**Häselröder Verein.**

Wittwoch den 9. Juni Abends 6 Uhr Übung für den ganzen Chor im Saale der Volkshilfe: „Paulus“ von Wittenfels. Für Neuzutretende bin ich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags zu sprechen. U. A. Hassler.

**Turnverein „Friesen“.**

Von jetzt ab wird der Turnunterricht für Mädchen Montags und Donnerstags, für Mitglieder Mittwochs und Sonnabends von Abends 8-10 Uhr im Vereinslokal „Müller's Behle u. Co.“ erteilt. Meldungen um Aufnahme werden dortselbst angenommen. Ernst Köhler, Vor.

**Verein für Erdkunde.**

Sitzung am Mittwoch, den 9. d. M. um 8 Uhr.  
 1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Conrad: Ueber einige wirtschaftliche und locale Eigentümlichkeiten der wichtigsten Kulturoberfl. 2. Vorlesung des Herrn Dr. Meißner über die vulkanische Insel durch Herrn Privatdocent Dr. Credner. Kirchhoff.

Eine freundliche möblierte Stube nebst Kabinett zu vermieten Markt 5/6.

**Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenth. Zeitz-römische**  
 Bäder p. 8-12 u. 1-4 u. 5-8 u. 9-11. Berren. — Sool, Schwefel, Salz, Eisen, Sulfid, Sulfid, Sulfid. — aromatische, Fichtennadel, geröthel. Pfefferkörn u. jeder Tagelicht. Im Sommer u. Wintergarten ist die Anstalt im. — Sool, Eisen, Sulfid, Sulfid, Sulfid. — aromatische, Fichtennadel, geröthel. Pfefferkörn u. jeder Tagelicht. Im Sommer u. Wintergarten ist die Anstalt im.

**Soolbad Wittkind in Siebichenheim.** Täglich Sool-, Schwefel-, Salz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molle und aller fremden Mineralwässer Russ. Sool-Dampfbäder werden Fienlog, Dampfbäder und Sonnabend Nachmittag für Herren und Frauen und Sonntags Nachmittags für Damen geöffnet.

**Wittkind'sche Rathhausgasse 7 im Hofe.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 s. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst, bei Neuzutretenden, und Schwammstücke, wie Kissen, Kleinfächern 10.

**Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881, Halle a/S.**

Anmeldungen werden unter Adresse des Schriftführers Director Julius Kuhlow in Halle erbeten.  
 Schluss der Anmeldungen am 1. August a. c.  
**Der Ausstellungs-Vorstand.**

Bei **C. A. Kaemmerer's Wwe.,** Druckerei, 7 große Märkerstraße 7, sind stets vorräthig:  
**Zaufbriefe** mit und ohne Einladung, **Concertkarten**, **Schulbesuchnisslisten**, **Schullegebücher**, **Kirchenrechnungen**, **Kirchenbuchformular** etc.

**!Ehrende Anerkennung!**

wurde dem **Dr. H. Zerner'schen Antimercator**, Deutscher R.-Patent.  
**Mittel gegen Schwamm,**

a. d. chem. Fabr. **G. Schallehn**, Magdeburg, von dortiger Ausstellungs-Sachverständigen-Commission, den Herren Regierendes-Baurathen **C. Opel**, **Th. Kracke** u. **Ed. Fritze**, Kgl. Landes-Bauinspector **E. Müller** u. **Baudirector Harcks**, Stadtbaurathen **A. Sternbergel** u. **St. Wierich**, einstimmig zuerkannt.  
 Niederlage in Halle a. S. bei **Heimbold & Co.**, A. Kilo 50, resp. 25 J.

**Hallescher Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
 Status ultimo Mai 1880.  
 Activa:

Raffen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	171,344
Guthaben bei Banquiers	19,719
Lombard-Gontio	483,924
Wechsel-Bestände	3,707,620
Effecten	81,147
Sorten und Coupons	36,409
Debitoren in laufender Rechnung	7,893,377
Diverse Debitoren	811,672
<b>Passiva:</b>	
Actien-Capital	4,725,000
Depositen mit Einschluß des Ehevertrages	2,326,157
Accepte	726,536
Guthaben in laufender Rechnung	2,019,727
Diverse Creditoren	2,639,364
Reserve und Debetoren-Bonds	630,742

**JANUS.**  
**Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**  
 Errichtet am 1. Februar 1848.

**Auszug**  
 aus dem Rechenschaftsberichte vom 29 Mai 1880.

Ultimo 1879 waren in Kraft:  
 20,376 Lebensversicherungen mit . . . 54,131,750. —  
 422 Renten-u. Pensions-Versicherungen mit jährlichen . . . 209,928. 36.

Die Einnahme in 1879 betrug:  
 An Prämien- und Capitalzahlungen . . . 1,944,289. 45.  
 „ Zinsen . . . 542,735. 50.

Verausgab wurden:  
 Für 387 Todesfälle . . . 1,003,258. —  
 „ 94 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen . . . 104,912. 50.  
 Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an die Erben von 5970 Versicherten . . . 14,167,263. —

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 1,500,000. —  
 Die Reservfonds belaufen sich auf . . . 11,968,100. 18.

Davon sind angelegt:  
 In Hypotheken . . . 9,044,198. 12.  
 „ Darlehen gegen Unterpfand . . . 1,295,900. —  
 „ discountirten Wechseln . . . 208,915. 52.  
 „ Darlehen auf Policen der Gesellschaft . . . 857,732. 90.

**Dividende 18%**  
 Rechenschaftsberichte, Prospekte und Antragsformulare gratis:  
 in Halle a/S.  
 bei der General-Agentur:  
**Fr. Müller,**  
 sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.

**Möbel-Manufactur**  
**Gebr. Bethmann,**  
 gr. Steinstrasse No. 63,  
 empfehlen ihr reiches Lager von **Tischler- und Tapezierer-Möbeln** solidster Arbeit, in jedem modernen Stil, zu den billigsten Preisen.  
 Großes Sortiment von **Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen** in Nussbaum- u. Eichenholz, altdeutscher Renaissance.  
 Permanente Ausstellung neuester Specialitäten in **Patent-Universaltischen**, sowie **Krankens- und Ruhestühlen**, **Patent-Speisetischen**, **Patent-Ruhebetten**, **Closets** etc. etc.  
 Einfach gearbeitete **Möbel**, sowie **complete Einrichtungen** für **Anstaltungen** und **Etablissemens** jeder Art in großer Auswahl am Lager, werden auch nach Zeichnung geschmackvoll angefertigt.

**Carl Riesel's** **Carl Riesel's**  
**Extrafahrt nach**  
**Berlin und Hamburg** mit Anschluß nach **Heilgoland.**  
 Abfahrt: **Halle a/S.** am 12. Juni er. Nachm. 3.10. Ankunft Berlin: 7.30. Abfahrt nach Hamburg: 10.15. Hamb. Bf.  
**Preise:**  
 Halle-Berlin und retour (6 Tage) II. Cl. 7.50. III. Cl. 5.—.  
 Halle-Hamburg u. retour (14 Tage) II. Cl. 26.50. III. Cl. 18.—.  
 Ueberfahrt nach Heilgoland 13/6. Morgens 8 Uhr und retour am 14. Morgens 10 Uhr 17.—.  
 Nähere Auskunft, sowie Billette zu lösen bis **Donnerstag** bei **Eud. Mosse** bier, gr. Ulrichsstraße 4, später 1. Mehr. — Dagest auch **C. Riesel's** „6 Tage in Berlin“ (50 s) und **Reisebuch** 50 s.

**Halle-Soraugabener Eisenbahn.**

Unter Bezugnahme auf die von uns unter dem 4. d. Mts. publicirte Bilanz der Halle-Soraugabener Eisenbahn-Gesellschaft per ultimo 1879 machen wir hierdurch bekannt, daß die nach Maßgabe des § 22 des Statuts auf die Stamm-Prioritäts-Actien der genannten Gesellschaft pro 1879 entfallende Dividende von 3 1/2% = 21 s pro Stück

am 5. Juni er. ab  
 a) bei unserer Hauptkasse, Leipziger platz 17,  
 b) bei der Kasse des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes, Halle a. d. S., Brandenburgerstr. 1  
 erhoben werden kann.  
 Die Dividendencheine, welche arithmetisch geordnet, mit zwei gleichlaufenden Verzeichnissen einzureichen sind, werden mit dem Vermerk: „Hierauf sind gezahlt einundzwanzig Mark“ abgestempelt und demnachst den resp. Präsentanten zurückgegeben werden.  
 Berlin, den 5. Juni 1880.  
**Königliche Eisenbahn-Direction.**

Ein Haus mit Restaurationsbetrieb, an Chaussee u. Ban gelegen, auch sehr gut für einen Fleischer passend, ist preisw. zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Hilfer** (siehe Wunderrerei 3 e.)

Veränderungshalber stehen auf dem Rittergute **Trebbichau bei Alten a. d. G.** zum Verkauf:  
 1) eine sehr elegante **Kapstalle**, **Hühner**, **Stöck**, **vornehmer Garrosier**, sehr flotter **Empfänger**, gut geritten, für jedes Gewicht passend, auch zweispännig gefahren. Preis **1100 M.**  
 2) ein brauner **Wallach**, **Kaffeeperd**, sehr brauchbares **Reitpferd** für **Beamte** oder **Mauspferd**, auch ein- und zweispännig gefahren. Preis **450 M.**

**Inserate**  
 für den germanischen **Wesensener** Preis und besten Umgebung, namentlich für die Städte **Sommerda**, **Weißensee**, **Stadelbrück**, **Görsche** u. **Lennschütz**, sowie für den Amtsbezirk **Großrundenstedt** finden durch die **Sommerdard Zeitung** die weitest und wirksamste Verbreitung.  
 Inserate, die Zeile 10 Pfennige werden billiger berechnet und bei größeren Aufträgen Rabatt bewilligt.  
**Abonnementspreis** pro Quartal, durch die Kaiserl. Postanstalten bezogen, nur 1 Mark 50 Pfennige.

Ein **Häselmaische**, fast neu und groß, zu verkaufen.  
**Verbürgerstraße Nr. 23.**

**Staaten**  
 in allen Längen offeriren billigst  
**Fr. Weidmann u. Sohn,**  
 Werbergstraße 21 u. Thüringerstraße 1.  
**Zu kaufen**  
 gesucht per sofort ein gebrauchter, aber gut erhaltener **Zampdrehschappan**, 34—36 Zoll Durchmesser. Sforten befreit **60 Stück** in der Exped. s. An. unter „Dampfreisler“.

**Ein Laden**  
 mit einem od. mehreren **Schauenspielen** wird in lebhafter Geschäftsgemeinschaft für ein reichliches Gehalt zu mieten gesucht. Anträge sub **B. 516**. Hauptpost Halle erbeten.

Zwei **Barriere-Wohnungen**, eine zum Juni, die andere zum October bezugsbar **Magdeburger Str. 26**.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
 Statt besonderer Anzeige.  
 Unsere in **Udenwalde** stattgehabene eheliche **Verbindung** beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
**A. E. Krebs**,  
 Amtsgerechter-Beirath.  
**Emma Krebs geb. Henleke**  
 Halle a/S., d. 6. Juni 1880.

**Vermählungs-Anzeige.**  
**Otto Hennig**  
**Agnes Hennig**  
 geb. **Heinze**  
 Vermählte.  
 Halle a/S., d. 7. Juni 1880.

